

Wilmart²⁴³⁾ urteilte: „presque tout entier, semble-t-il, de la même main“ und nach Brezzi-Nardi²⁴⁴⁾ ist er „scritto tutto dalla stessa mano“. Tabacco²⁴⁵⁾ wollte innerhalb der Vita Romualdi zwei Hände unterscheiden, von denen die zweite etwas rechtsgeneigt schreibe und für *est* häufig das Zeichen ÷ verwende. Solche und ähnliche Unterschiede, die auch sonst in der Hs. zu bemerken sind (vgl. etwa fol. 103^v und 104^r, sowie 243^v und 244^r), sind jedoch so gering, daß ich nicht wage, daraufhin Zuweisungen an verschiedene Schreiber vorzunehmen. Eine andere Form der Cauda, eine abweichende Ausführung des E, auch ein Kleiner- oder Engerwerden der Schrift sind oft in der gleichen Spalte im Abstand von wenigen Zeilen zu bemerken, so daß man solchen Wechsel wohl eher der Laune des Schreibers oder einer Änderung der Feder zuschreiben muß. Ein Rubrikator fügte zu den einzelnen Stücken die Titel und eventuell auch die Kapitelüberschriften hinzu und führte die bisweilen hübsch verzierten Anfangsbuchstaben rot oder blau aus. Die Linien sind blind vorgezogen, das Punctorium ist noch zu sehen. Durch den ganzen Codex hin sind durch Rasuren und andere Tilgungen Korrekturen vorgenommen; die vom Korrektor angebrachten Verbesserungen unterscheiden sich in der Schrift wieder so wenig von der Texthand, daß man sie für die gleiche halten könnte. Schließlich sind von verschiedenen Händen des 16. und 17. Jh. Trivialglossen an den Rand geschrieben.

Der Codex bestand ursprünglich aus 56 Lagen mit durchschnittlich 8 Blättern; lediglich Lage 38 hat 12, Lage 42 nur 6 Blätter, während durch Ausschneiden die Lagen 22 auf 7, 31 auf 6, 47 auf 7, 52 auf 6, 55 auf 4 und 56 auf 3 Blätter vermindert sind. Die Lagen 1, 2, 6, 7 und 9 fehlen bis auf ganz geringe Reste.

Eine römische Zählung der Folien wurde, nach der Schrift zu urteilen, im 14. Jh. vorgenommen, vielleicht von der gleichen Hand, die auch die Lagenzählung und die Reklamanten ausführte, sofern diese ursprünglich nicht geschrieben worden waren. Diese Zählung von 442 Blättern erfolgte im Allgemeinen vor den Textverlusten, sie zählte allerdings fol. 233 und 301—304 doppelt und übersprang die Blätter 36

120 ff.; A. Wilmart, Rev. bén. 41 (1929) 342—357; ders., Rev. bén. 44 (1932) 128; Brezzi-Nardi, Di divina omnipotentia S. 41; O. J. Blum, St. Peter Damian S. 65, 206—214; Reindel, Rev. bén. 67 (1957) 182—189; Tabacco, Vita Romualdi S. III f.; J. Leclercq, Anal. sacri ord. Cisterciensis 15 (1959); G. Miccoli, Due Note I, s. o. S. 24 Anm. 1.

²⁴³⁾ Rev. bén. 41 (1929) 343 Anm. 2.

²⁴⁴⁾ De divina omnipotentia S. 41.

²⁴⁵⁾ Vita Romualdi S. III Anm. 2.